

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 130 (2002)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell A. Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2002

JÜRG BÜHLER, HERISAU

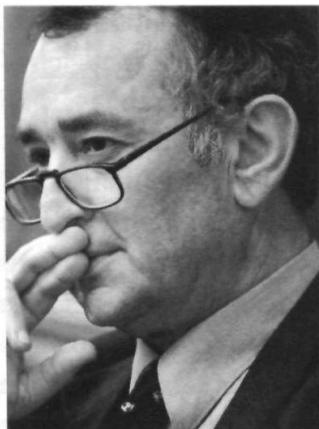
Das Jahr 2002 war in Ausserrhoden nicht so sehr durch politische Ereignisse geprägt, sondern durch folgenschwere Unwetter, die drei Todesopfer forderten und Millionenschäden anrichteten. Die sintflutartigen Regenfälle Ende August, Anfang September lösten im ganzen Kanton über hundert Erdrutsche aus. In Lutzenberg starb eine dreiköpfige Familie, als ein abrutschender Hang ein Einfamilienhaus unter sich begrub. Über 50 Personen mussten kantonsweit zeitweise evakuiert werden und der Sachschaden erreichte die Höhe von 50 Millionen Franken. Für die Aufräumarbeiten von August bis Dezember leisteten Führungsstäbe, Rettungsformationen und Militär über 6000 Diensttage. Insgesamt waren rund 1700 Personen im Einsatz. Aus Sicht der Regierung

wurde die Unwetterkatastrophe auf den verschiedenen Ebenen gut gemeistert, aus einigen Schwachstellen sollen jedoch die nötigen Lehren gezogen werden. – Im Verlaufe des Jahres haben drei Mitglieder der Regierung angekündigt, dass sie auf Ende Amtsjahr zurücktreten werden: Gebi Bischof (FDP) nach sechs Amtsjahren, Werner Niederer (SP) als amtsältester Regierungsrat nach 14 Amtsjahren, und schliesslich Marianne Kleiner-Schläpfer (FDP), die drei Jahre auch das Amt des Landammanns inne hatte, nach neun Amtsjahren. Der langjährigen Ausserrhoder Finanzdirektorin ist im übrigen grosse Ehre widerfahren: Sie wurde von der Zeitschrift «Bilanz» zur Finanzdirektorin des Jahres gekürt. – Zwei Jahre hat der Ausserrhoder Landammann Hans Altherr die



Unwetter richteten im ganzen Kanton grossen Sachschaden an. In Lutzenberg (Bild) geriet ein Hang ins Rutschen und zerstörte ein Einfamilienhaus; drei Personen wurden dabei getötet.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)



Haben ihren Rücktritt aus der Regierung angekündigt: Gebi Bischof (FDP), Marianne Kleiner (FDP) und Werner Niederer (SP).

Internationale Bodenseekonferenz präsidiert. Ende Jahr hat er dieses Amt an Bayern abgegeben. – Ende Jahr kündigte die Ausserrhoder FDP-Nationalrätin Dorle Vallender an, dass sie im Oktober 2003 nicht mehr kandidieren werde; Ausserrhoden wird als Folge der Bevölkerungsabnahme nur noch ein Sitz in der Grossen Kammer zustehen.

Eidgenössische Abstimmungen

Im Verlaufe des Jahres 2002 hatten die Stimmberechtigten zu neun eidgenössischen Vorlagen Stellung zu nehmen. Nicht in allen Fällen deckten sich die Abstimmungsergebnisse in Ausserrhoden mit dem gesamtschweizerischen Abstimmungsausgang. So wurde der UNO-Beitritt der Schweiz auf eidgenössischer Ebene von einer Mehrheit der Stimmberechtigten gutgeheissen, in Appenzell Ausserrhoden wurde die Vorlage am 3. März hingegen mit 54,5 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Bei der am gleichen Wochenende zur Abstimmung gelangenden Initiative «für kürzere Arbeitszeiten» deckte sich das Ausserrhoder Ergebnis mit dem gesamtschweizerischen Abstimmungsausgang. Die Stimmbeteiligung lag bei hohen 66 Prozent. – Am 2. Juni hatten die Stimmberechtigten über die Fristenregelung sowie über die Initiative Mutter und Kind zu entscheiden; bei beiden Vorlagen ging es um die Thematik Schwangerschaftsabbruch. Wie auf gesamtschweizerischer Ebene wurde die Fristenregelung in Ausserrhoden klar angenommen, die Initiative hingegen ebenso klar abgelehnt. Die

Stimmbeteiligung lag bei 45 Prozent. – «Einheitlich» verhielten sich Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Ausserrhoden auch am Abstimmungswochenende vom 22. September. Sowohl die Gold-Initiative als auch der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament und auch das Elektrizitätsmarktgesetz wurden abgelehnt. Die Stimmbeteiligung lag bei 49,5 Prozent. – Im Gegensatz zum gesamtschweizerischen Ergebnis wurde am 24. November die von der SVP lancierte Asylgesetz-Initiative in Ausserrhoden mit einem Ja-Stimmenanteil von 56,1 Prozent angenommen. Bei der Abstimmung über das revidierte Arbeitslosen-Versicherungsgesetz deckte sich der Abstimmungsausgang in Ausserrhoden hingegen mit dem gesamtschweizerischen Ergebnis. Die Stimmbeteiligung betrug 56 Prozent.

	Ja	Nein
3. März		
Beitritt zur UNO	10 739	12 881
Initiative «kürzere Arbeitszeit»	4 321	19 282
2. Juni		
Fristenregelung	10 358	5 553
Initiative Mutter und Kind	3 142	12 696
22. September		
Gold-Initiative der SVP	8 433	8 828
Gegenvorschlag zur Goldinitiative	6 853	10 017
Elektrizitätsmarktgesetz	7 808	9 434
24. November		
Asylgesetz-Initiative der SVP	11 276	8 803
Arbeitslosenversicherungsgesetz	11 891	7 674

Kantonale Abstimmungen und Wahlen

Am 3. März haben die Stimmberchtigten die Zentralisierung des Zivilstandswesens in Ausserrhoden mit einem Nein-Stimmenanteil von 61,3 Prozent klar abgelehnt. Nur die Gemeinden Trogen und Speicher stimmten der Vorlage zu. Notwendig geworden war die erste kantonale Referendumsabstimmung in Ausserrhoden, nachdem die SVP erfolgreich das Referendum ergriffen hatte gegen die vom Kantonsrat verabschiedete Reorganisation des Zivilstandwesens. Die Gesetzesrevision sah vor, dass die 20 Gemeinde-Zivilstandsämter zugunsten eines kantonalen Zivilstandsamtes aufgegeben worden wären. – Keine Überraschungen gab es bei den am gleichen Wochenende durchgeföhrten Ersatzwahlen ins Obergericht bzw. ins Verwaltungsgericht. Als Nachfolgerin des zurücktretenden Oberrichters Sigi Forster, Herisau, wurde Trudi Elmer-Bühler, Herisau, gewählt. Die neue Oberrichterin gehört wie ihr Vorgänger der Sozialdemokratischen Partei an. Der Herisauer Arzt Peter Gonzenbach nimmt neu Einstiz im Verwaltungsgericht; er ersetzt dort seinen Berufskollegen Christian Blumer, Wolfhalden. Die beiden Neugewählten waren die einzigen, die für die vakanten Sitze im Ober- und Verwaltungsgericht kandidierten.

	Ja	Nein
3. März Reorganisation Zivilstandswesen	7 479	11 866

Kantonsrat

An sieben Sitzungen hat der Ausserrhoder Kantonsrat im Jahre 2002 rund 50 Geschäfte behandelt. Von besonderem Gewicht waren dabei das neue Finanzausgleichsgesetz; das Polizeigesetz, welches die Möglichkeit zum polizeilichen Einschreiten bei häuslicher Gewalt schafft; die Geschäftsordnung des Kantonsrates, die Fraktionen zu Organen des Parlaments macht; sowie die Revision des Baugesetzes. Im Rahmen der Budgetdebatte sagte der Rat Ja zur Senkung des Steuerfusses um 0,1 Einheiten.

Im Mittelpunkt der Kantonsratssitzung vom 18. Februar stand das neue Finanzausgleichsgesetz, welches der Rat nach ausgiebiger Diskussion in erster Lesung guthiess. Wesentlichste Änderung gegenüber der geltenden Regelung ist der Umstand, dass nicht mehr der Bedarf beim Finanzausgleich eine Rolle spielen soll, sondern die Steuerkraft der Gemeinden. Insgesamt sollen in Zukunft für den Finanzausgleich 6,5 bis 7,5 Millionen Franken aufgewendet werden; das sind rund zwei Millionen Franken mehr als heute. Finanzstarke Gemeinden, allen voran Teufen, werden mit dem neuen Finanzausgleich stärker zur Kasse geben. Aber auch Gemeinden, die bisher zu den Grossbezügern (z. B. Schwellbrunn) gehörten, fahren mit der neuen Finanzausgleichsregelung schlechter. – Trotz leiser Opposition hiess der Rat gleichzeitig mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz auch eine Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes in erster Lesung gut. Die Teilrevision bringt eine verstärkte Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden. – Oppositionslos stimmte der Kantonsrat der Teilrevision des Konkordats zur Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft zu. – Mit einigen Enthaltungen genehmigt wurde ein Kantonsbeitrag von 670 000 Franken für die Sanierung des Altersheims Quisisana in Heiden.

Mehr Übersicht und eine bessere Rechtssicherheit soll das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege bringen, dem der Kantonsrat am 24. März in erster Lesung zugestimmt hatte. Im neuen Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege werden drei bestehende zusammengefasst und aktualisiert: das Gesetz über das Verwaltungsverfahren, das Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit und das Gesetz über den Fristenlauf. Justizdirektor Werner Niederer sagte in seinem Eintretensvotum, das neue Gesetz sei nicht revolutionär; es gehe darum, die Übersichtlichkeit und die Rechtssicherheit zu verbessern. Das Parlament stimmte dem Gesetzesentwurf in erster Lesung zu. – Für mehr Emotionen sorgte die Eintretensdebatte zur Verordnung über ergänzende Regelungen für

die kantonalen Schulen. Erziehungsdirektor Gebi Bischof hatte einen schweren Stand: Die FDP-Fraktion stellte einen Rückweisungsantrag, dem der Rat mit grosser Mehrheit folgte. Im Wesentlichen störte sich die Ratsmehrheit daran, dass Sekundarlehrer, die an der Volkschule lehren, länger arbeiteten und schlechter entlohnt würden als ihre Kollegen an kantonalen Schulen. Die Verordnung lag dem Kantonsrat bereits im Dezember 2001 vor; damals hatte die Regierung das Geschäft jedoch von sich aus zurückgezogen.

An der zweitägigen Sitzung am 13. und 14. Mai hat der Kantonsrat neben der Staatsrechnung, verschiedenen Rechenschaftsberichten und dem Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK) auch die totalrevidierte Geschäftsordnung des Kantonsrats in erster Lesung verabschiedet, gemäss der die Fraktionen offizielle Organe des Rates werden sollen. Die Staatsrechnung 2001 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 902 000 Franken deutlich besser ab als budgetiert. Die Rechnung war im Rat unbestritten; allerdings wurde, als Folge des guten Abschlusses, von Seiten der FDP und der SVP der Ruf nach Steuersenkungen für das Jahr 2003 laut. – Der Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK) gab im Rat zwar auch dieses Jahr einiges zu reden, die Debatte verlief jedoch ohne grosse Emotionen. Erneut ein Thema war im Bericht die Erziehungsdirektion: Der Gesamtregierungsrat müsse sich seiner Verantwortung bewusst sein, damit angesichts der sehr früh angekündigten Rücktritts von Erziehungsdirektor Bischof kein Führungsvakuum entstehe. – In zweiter Lesung gutgeheissen wurden das Finanzausgleichsgesetz und das Finanzhaushaltsgesetz, beide ohne wesentlichen Änderungen gegenüber der ersten Lesung. – Nochmals eine längere Diskussion löste in der zweiten Lesung das Polizeigesetz aus. Es ging dabei um die Formulierung eines Artikels im Zusammenhang mit dem polizeilichen Einschreiten bei «häuslicher Gewalt». Die schliesslich genehmigte Formulierung erlaubt es der Poli-

zei gewalttätige Personen wegzzuweisen und die Rückkehr für zehn Tage zu verbieten; Ausserrhoden ist damit der erste Kanton mit einem Wegweisungsartikel. – Kaum zu Wortmeldungen Anlass gaben in der Folge der Rechenschaftsbericht des Regierungsrates, die Berichte der Gerichte, der Bericht der Justizkommission, aber auch die Berichte der Assekuranz AR und der Pensionskasse des Staatspersonals. – Am zweiten Tag der Mai-Sitzung genehmigte der Rat eine Teilrevision des Gesetzes über die Landwirtschaft, mit dem die Voraussetzungen für die Ausrichtung von Ökobeträgen geschaffen werden. – In erster Lesung gutgeheissen wurde die Geschäftsordnung des Kantonsrates. Diese bringt als eine wesentliche Neuerung die Anerkennung der Fraktionen als Organe des Parlaments. Inoffiziell haben sich schon seit längerem Fraktionen gebildet; dadurch sind die bezirksweisen Vorbesprechungen etwas ins Abseits geraten. Gegen das Fraktionsprinzip wandten sich vor allem die parteilosen Ratsmitglieder und jene der CVP. Allerdings erfolglos, wurde ein Rückweisungsantrag doch mit klarem Mehr abgelehnt. – Schliesslich stimmte der Kantonsrat noch der Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zu, die sich unter dem Präsidium des Herisauer FDP-Kantonsrats Reto Moggi mit der Revision des Jagdgesetzes befassen wird.

Die Sitzung des Ausserrhoder Kantonsrats vom 17. Juni war vor allem durch die traditionellerweise im Juni vorzunehmenden Wahlgeschäfte geprägt. Das Büro bleibt in FDP-Hand. Ratspräsident Rolf Degen, Rehetobel, und die beiden Vize Peter Langenauer, Speicher, und Regina Dörig, Urnäsch, wurden für eine zweite Amtszeit bestätigt. Wie bei der Bürobewestellung kam es auch bei den Ersatzwahlen in verschiedene Kommissionen zu keinen Scharmüzeln. Lediglich zweimal traten mehr Kandidaten an als Sitze zu vergeben waren. In der Finanzkommission obsiegte unter drei Bewerbern der parteilose Vorderländer Hanspeter Tobler, während der FDP- und der SP-Anwärter leer ausgingen. In der Sanitätskommission

machte dagegen FDP-Vertreter Ueli Seger das Rennen gegen einen SVP-Kandidaten. – Als Nachfolgerin des altershalber zurückgetretenen Peter Treichler wurde Eva Ziegler aus Walzenhausen in das dreiköpfige Kantonsgerichtspräsidium gewählt. Die beiden weiteren von der Justizkommission vorgeschlagenen Gerichtsschreiberinnen Barbara Widmer Etter und Barbara Schittli, die die Stelle geteilt hätten, scheiterten klar. – Bei den Sachgeschäften nahm die Sach- und Terminplanung des Regierungsrates den breitesten Raum ein. Der Rat hatte aber vom Bericht nur Kenntnis zu nehmen. Nächstes Jahr soll erstmals ein eigentliches Regierungsprogramm vorliegen, wie Landammann Hans Altherr darlegte. – Einmal mehr war die Reorganisation des Ausserrhoder Zivilstandswesens ein Thema. Gemäss neuem Vorschlag der Regierung vor dem Hintergrund der Volksabstimmung soll es nun drei regionale Zivilstandskreise gemäss den früheren Bezirksgrenzen mit je einem Zivilstandsamt geben. Die Vorlage fand in erster Lesung deutliche Zustimmung. – Diskussionslos bewilligt wurden auch Sammelkredite in der Höhe von zwei Millionen Franken für Investitionsvorhaben im Strassenbau. – Keine Opposition gab es bei der Teilrevision des Feuerschutzgesetzes. Die Revision hat die Förderung der Zusammenarbeit unter den Feuerwehren zum Ziel und sieht ein Bonus-/Malus-System bei Beiträgen an die Feuerwehr vor.

Im Zentrum der Kantonsratssitzung vom 9. September stand der Nachtragskredit zum Globalbudget der Kantonschule. Weil der Kanton bei den drei Gemeinden Rehetobel, Wald und Trogen auf Verhandlungen setzte, statt einen Vertrag zu künden, blieb nichts anderes als einen Nachtragskredit zu beantragen. Die bereits im Vorfeld der Sitzung stark diskutierte Vorlage löste zwar eine lange Debatte aus, der Kredit von 575 000 Franken wurde schliesslich aber praktisch einstimmig gutgeheissen. Die drei Gemeinden hatten sich auf den Standpunkt gestellt, die Erhöhung der Schulgelder sei ihnen nicht fristgerecht schriftlich mitgeteilt

worden. Ratsvertreter aus Trogen, Rehetobel und Wald wehrten sich dagegen, man habe im Vergleich mit den Schulkosten der Gemeinden, die ihre Sekundarstufe selber führen, der Kantonschule keine kostendeckenden Beiträge entrichtet und so unangemessen profitiert. – Bei einer zweiten Vorlage zur Schulfinanzierung ging es um die Betriebsbeiträge des Kantons an die Volksstufe. Die Erhöhung um 0,6 Prozent aufgrund der Besoldungserhöhung für 2002 war unbestritten. Knackpunkt war der Zusatzbeitrag von 70 Franken pro Schülerin und Schüler in Gemeinden mit Schulleitungen. Verschiedene Anträge, diese Beiträge zu erhöhen, scheiterten. Der Regierung wurde vorgeworfen, die unterbreiteten Zahlen für die Begründung dieses Zusatzbeitrags seien unklar. – Die Vorlage zur Lohnerhöhung für die Präsidenten der Gerichte wurde von der Justizkommission zurückgezogen, nachdem sich starke Opposition angekündigt hatte. – Die Reorganisation mit der Schaffung dreier regionaler Zivilstandskreise wird in zweiter Lesung mit 56:4 Stimmen und drei Enthaltungen ohne grössere Diskussion gutgeheissen. – Mit 60 zu 0 Stimmen wurde in zweiter Lesung auch die Revision des Landwirtschaftsgesetzes gutgeheissen. – Die Revision des Feuerschutzgesetzes wird mit einer Änderung an der regierungsrätlichen Vorlage in zweiter Lesung mit 60 zu 0 Stimmen angenommen. – Mit 59:1 Stimmen wird das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege nach kurzer Diskussion in zweiter Lesung gutgeheissen. – Schliesslich setzte der Rat eine Kommission für das Umweltschutzgesetz (Präsident René Schoch, FDP, Herisau) und eine Kommission für die Proporzinitiative der SVP (Präsident Ivo Müller, SP, Speicher) ein.

Mit lediglich einer Enthaltung hat der Ausserrhoder Kantonsrat an der Sitzung vom 4. November die Revision des Baugesetzes in erster Lesung verabschiedet. Die Vorlage von Regierung und Kommission hielt in den meisten Punkten stand. Das geltende Einführungsgesetz zum Raumplanungsgesetz stammt aus dem Jahre 1986 und war nicht nur wegen Än-

derungen in der übergeordneten Gesetzgebung revisionsbedürftig geworden. Zu den Kernzielen gehört unter dem Stichwort Standortattraktivität neben dem Nachvollzug unter Ausnützung der kantonalen Freiheiten insbesondere die Beschleunigung und Vereinfachung der Verfahren und die Erhöhung der Baulanderhältlichkeit. Am meisten Diskussionsstoff boten die Artikel, mit denen beabsichtigt war, aktiv etwas für den Schutz von Natur und Landschaft zu tun, vor allem auch mit Blick auf den Tourismus. Ein weiterer Knackpunkt waren die Intensivlandwirtschaftszonen. Es geht darum, bodenunabhängige Nutzungen (z.B. Tierfabriken) ausserhalb der Bauzonen zuzulassen. Ein Streichungsantrag wurde vom Rat jedoch abgelehnt. Durchgesetzt hat sich auch der Antrag der Regierung, dass als Instrument gegen die Baulandhortung neu eingezontes Bauland künftig innert zehn Jahren überbaut werden muss. Sonst kann es zwangsweise wieder ausgezont werden. – Der Kantonsrat hat im Weiteren das total revidierte Jagdgesetz bei einer Enthaltung einstimmig in erster Lesung verabschiedet. Wichtigster Punkt ist die Öffnung der Ausserrhoder Jagd auch für ausserkantonale Jäger. Diese Liberalisierung war im Rat unbestritten, obwohl im Vorfeld gewisse Ängste vor einem Jagdtourismus laut geworden waren. Dass die Öffnung der Jagd im Rat unbestritten blieb, ist wohl der im Gesetz vorgesehenen Jagdplanung zu verdanken. Diese jährlich vorzunehmende Planung ermöglicht es, den Zugang von ausserkantonalen Jägern zu beschränken oder sogar ganz auszuschliessen. Festgehalten wird im Gesetz hingegen an der schon bisher in Ausserrhoden üblichen Patentjagd. Unter dem Präsidium von Jürg Wernli (FDP, Herisau) wurde eine Kommission für das Regierungs- und Verwaltungsreorganisationsgesetz eingesetzt.

Das Budget 2003 mit einer Senkung des Steuerfusses um 0,1 Einheiten stand im Zentrum der Kantonsratssitzung vom 2. Dezember. Der Kantonsrat blieb bei der Steuersenkung erwartungsgemäss beim Mittelweg eines

moderaten Steuersatzes, wie ihn Regierung und Finanzkommission vorgeschlagen hatten. Gespalten war dabei die FDP-Fraktion. Eine Minderheit um den Wirtschaftsflügel plädierte für eine Senkung um 0,2 Prozent auf 3,4 Einheiten. Ebenfalls ein FDP-Mitglied wollte dagegen den Steuerfuss beibehalten. Beide Anträge wurden aber abgelehnt. Die Steuersenkung kostet den Kanton rund 3,5 Millionen Franken jährlich. Begründet worden war die Senkung insbesondere auch mit einem Beitrag zum Standortmarketing. Unmittelbar nach der Abstimmung verlangte ein FDP-Mitglied für das Budget 2004 ultimativ eine weitere Steuersenkungsrounde. Gemäss dem ebenfalls an der Dezember-Sitzung behandelten Finanzplan der Regierung ist indes für die nächste Periode bis zum Jahre 2006 mit keiner weiteren Veränderung des Steuerfusses zu rechnen. Ebenfalls im Rahmen des Budgets wurde einer Lohnerhöhung für das Staatspersonal um zwei Prozent zugestimmt. Erfolglos dagegen opponiert hatte insbesondere die SVP-Fraktion. Das Budget 2003 rechnet unter Berücksichtigung der Steuersenkung mit einem Defizit von knapp 700 000 Franken. – Gut aufgenommen wurde in einer separaten Vorlage der Antrag der Regierung, den Bestand des Korps der Kantonspolizei um fünf auf 77 Vollstellen zu erhöhen. Neu geschaffen werden sollen im Sinne der Prävention fünf Stellen für Jugendkontaktbeamte. Die Regierung beantragte, dass eine davon durch die Gemeinden finanziert würde, drang damit aber nicht durch. Der Korpserhöhung aber wurde bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen zugestimmt. Diskussionsstoff bot auch der Antrag, die seit dem Amoklauf in Zug von mehreren Polizisten durchgeföhrte Bewachung der Kantonsratssitzungen wieder aufzuheben. Mit 33 zu 22 Stimmen bei acht Enthaltungen sprach sich der Rat für eine Weiterführung der Vorsichtsmassnahme aus. – Keine Opposition erwuchs dem Antrag, die Verbilligungsbeiträge des Bundes für die Krankenkasenprämien im kommenden Jahr zu 80 Prozent auszuschöpfen. Damit kann das Ziel, einen

Drittels der Bevölkerung zu entlasten, weiterhin aufrecht erhalten werden. – Nach kurzer Diskussion hiess der Kantonsrat den Globalkredit für den Spitalverbund (Spitäler Herisau und Heiden sowie KPK Herisau) gut und nahm vom Businessplan Kenntnis. – Das Globalbudget der Kantonsschule wurde nach kurzer Diskussion ebenfalls einstimmig genehmigt; der Businessplan wurde auch hier zur Kenntnis genommen. – Aus einem Dreievorschlag wählte der Kantonsrat Vera Caroni, Grub, als neues Mitglied des Kantonsgerichts. – Nicht weniger als fünf Verordnungen aus dem Sozialversicherungsrecht werden der Bundesgesetzgebung angepasst, und schliesslich passierte auch der Kantonsbeitrag von 1,97 Millionen Franken für Umbau und Erweiterung des Alterszentrums Heinrichsbad in Herisau oppositionslos. – Am Schluss der Dezember-Sitzung wurde der nach 24 Jahren in Pension gehende Ratsweibel Karl Fuchs vom Ratspräsidenten verabschiedet. Seine Nachfolge wird Bruno Schönenberger antreten.

Finanzwesen und Steuern

Im finanziellen Bereich war das Jahr 2002 vor allem durch die schlechte konjunkturelle Lage der Wirtschaft geprägt. Diese Situation drückte in der Staatskasse auf die Einnahmen, während die Staatsausgaben weiter wuchsen. Trotz dieser unerfreulichen Situation präsentierte sich die finanzielle Lage des Kantons als recht gut, sodass die Steuerbelastung dank einer Steuerfussreduktion leicht gesenkt werden konnte. Dies soll sich vor allem im interkantonalen Standortwettbewerb positiv auswirken. Positiv ausgewirkt hat sich zudem das neue Steuergesetz, welches auch organisatorische Veränderungen gebracht hat. So sind jetzt nicht mehr die Gemeinden für den Steuerbezug zuständig, sondern dieser erfolgt zentral durch den Kanton. Für die Zukunft wichtig ist auch das vom Kantonsrat beschlossene neue Gesetz über den Finanzausgleich, welches bei Kanton und Gemeinden auf Zustimmung gestossen ist. Das neue Finanzausgleichsgesetz widerspiegelt die

Finanzkraft der Gemeinden und bringt als Ergänzung zum Finanzhaushaltsgesetz eine gewisse Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden.

Staatsrechnung 2002

Die Ausserrhoder Staatsrechnung 2002 schliesst bei Ausgaben von 355 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 125 000 Franken ab. Das Budget hatte noch mit einem Fehlbetrag von über 1,7 Millionen Franken gerechnet. Gegenüber dem Voranschlag resultiert somit ein Besserabschluss von 1,87 Millionen Franken. Der Gesamtertrag liegt bei 355,2 Millionen Franken. Zu erwähnen ist, dass der Regierungsrat im Laufe des Jahres Nachtragskredite von insgesamt 2,377 Millionen Franken zu Lasten der Laufenden Rechnung 2002 bewilligt hat. Finanzdirektorin Marianne Kleiner bezeichnete das Ergebnis als insgesamt «sehr erfreulich». Und rückblickend meinte sie, dass der Kanton seit drei Jahren über stabile, gesunde Finanzen verfügt. Die Nettoverschuldung lag Ende 2002 bei 52,2 Millionen Franken und der Selbstfinanzierungsgrad bei 104 Prozent – eine Kennziffer, welche die Gesundung der Finanzen sichtbar mache. Das Eigenkapital hat sich abermals verbessert und erreicht jetzt einen Stand von 17,1 Millionen Franken. Als Folge des Kantonalkreditdebakels hatte der Kanton einen Bilanzfehlbetrag zu verkraften, der im Jahre 1996 mit 18,4 Millionen Franken den Höchststand erreichte. Der Niedergang und der Verkauf der Staatsbank belastete die Laufende Rechnung von 1995 bis 1998 mit rund 50 Millionen Franken. Die positive Entwicklung der Staatsfinanzen dürfe indessen nicht darüber hinweg täuschen, dass das Ausgabenwachstum auch Anlass zu Sorgen gebe, sagte die Finanzdirektorin. Sie verwies dabei auf die Zahlen beim Personalaufwand. 2001 lag die Steigerung bei fünf und im Jahr 2002 gar bei 5,9 Prozent. Ähnlich liegen die Ergebnisse beim Sachaufwand. Das positive Rechnungsergebnis führt die Finanzdirektion auf zwei Faktoren zurück. Einmal auf das starke Wachstum bei

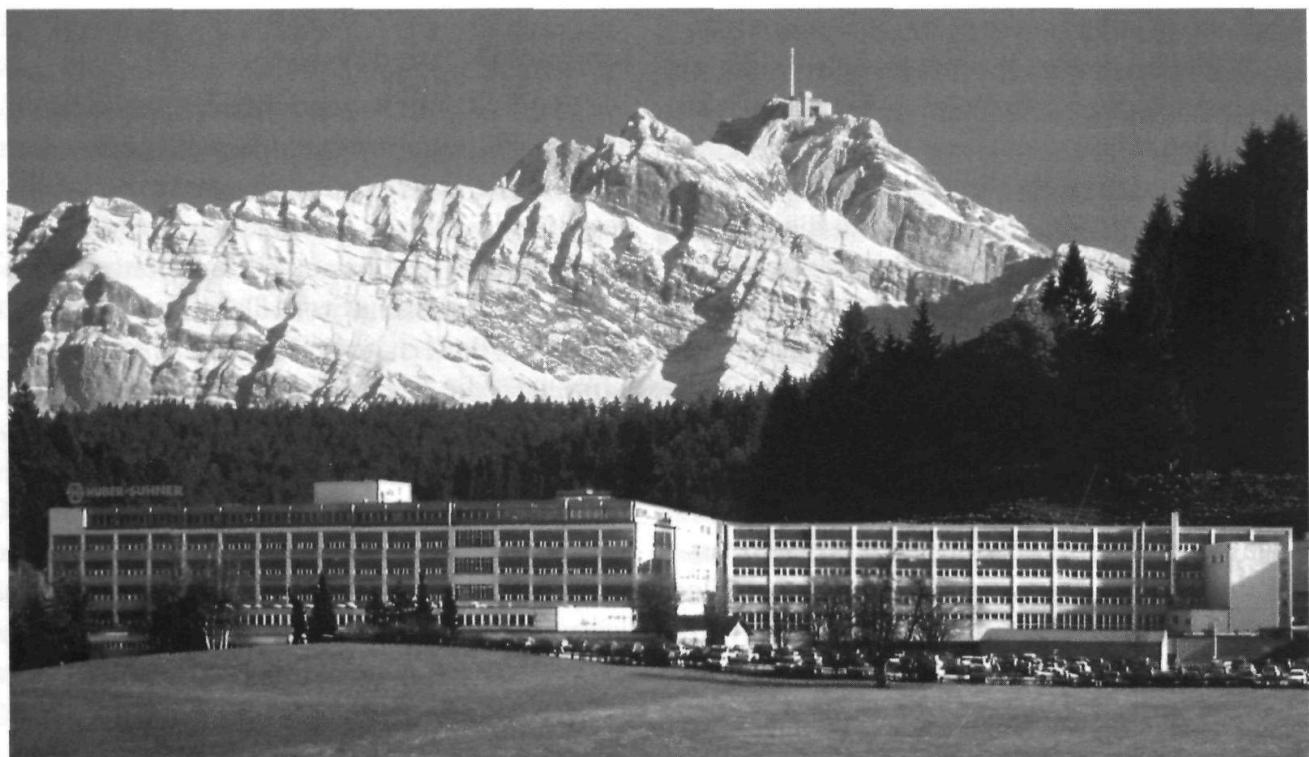
den Steuereinnahmen – 12,8 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr oder 3,3 Millionen Franken über den Budgetvorgaben – und zum andern auf die hohe Budgetdisziplin in allen Direktionen und in den Verwaltungen. Bis auf eine Ausnahme präsentieren sämtliche Ressorts bessere Zahlen als budgetiert. Das einzige Negativbild lieferte die Gesundheitsdirektion. Der Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichts hatte in Bezug auf die Spitalfinanzierung zur Folge, dass auch halbprivat- und privatversicherte Personen bei stationären Behandlungen in öffentlich oder öffentlich subventionierten Spitälern innerhalb des Kantons in den Genuss einer finanziellen Beteiligung des Wohnkantons kommen. Die neue Regelung verursachte einen Mehraufwand von fast 2,5 Millionen Franken, und auch bei den externen Hospitalisationen wurde das Budget um 1,34 Millionen Franken überschritten.

Industrie und Gewerbe

Die wirtschaftliche Situation präsentierte sich im Jahre 2002 auch in Ausserrhoden nicht ge-

rade rosig. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Jahresverlauf um über 50 Prozent angestiegen. Am Jahresende waren in Ausserrhoden 746 Stellen-suchende offiziell registriert. Davon waren 547 arbeitslos, so viele wie letztmals im Winter 1997/98. Leicht zugenommen hat auch die Zahl der ausgesteuerten Personen, welche von 44 auf 56 angestiegen ist. Die durchschnittliche Bezugsdauer von Arbeitslosenunterstützung lag Ende Jahr bei 129 Taggeldern. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt führte zu einer grösseren Belastung bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV). Die Beratungskapazitäten mussten um 180 Stellenprozente aufgestockt werden, der Personalbestand lag Ende Jahr bei sieben Personen mit 660 Stellenprozenten. Im interkantonalen Vergleich hat das RAV erneut eine überdurchschnittliche Wirkung erzielt. Dies führte, wie schon in den letzten beiden Jahren, zu einer Bonus-Zahlung des Bundes.

Industrie. Die anhaltende Flaute machte auch vor der Industrie in Ausserrhoden nicht Halt. Sichtbarstes Zeichen dafür waren der Per-



Die grösste Ausserrhoder Industrieunternehmung, die HUBER+SUHNER AG, musste im Verlaufe des Jahres ihren Personalbestand in Herisau um rund 300 Personen reduzieren.
(Bild: HUBER+SUHNER AG)

sonalabbau bei der Huber + Suhner AG in Herisau. Der grösste Arbeitgeber im Kanton musste seinen Personalbestand um insgesamt 350 Personen reduzieren. Aber auch viele andere Industriebetriebe spürten die schwierige wirtschaftliche Situation. Die Zukunftsaussichten werden eher pessimistisch beurteilt, auch dort, wo der Bestellungseingang zuversichtlich stimmt, dämpft ein starker Druck auf die Verkaufspreise den Optimismus. – Im Vorstand des Industrievereins traten der langjährige Präsident Kurt Etter, Optiprint AG, Rehetobel, und Vorstandsmitglied Heinz Hochuli, AG Cilander, Herisau, zurück. Neu im Vorstand Einsitz nahmen Dieter Grüninger, HWB Kunststoffwerke AG, Wolfhalden, und Marcel Steiner, Appenzeller Medienhaus, Herisau. Das Präsidium übernahm neu Peter Schmid, Huber + Suhner AG, Herisau.

Gewerbe. Die wirtschaftliche Situation allgemein, aber vor allem auch jene der Gewerbebetriebe, hat sich im Jahr 2002 nochmals verschlechtert. Sorgen machen die gedrückten und oft nicht kostendeckenden Preise, aber auch die tiefe Investitionsbereitschaft und die noch nicht abgeschlossene Strukturbereinigung. Nach wie vor problematisch ist die zu tiefe Eigenkapitalbasis vieler Gewerbebetriebe. Unterbilanzen sind ein weit verbreitetes Übel und die konjunkturbedingt sinkenden Erträge verschärfen die Situation noch. All dies hat einen negativen Einfluss auf die Kreditwürdigkeit der Betriebe. – Erwähnenswert noch, dass Gret Zellweger, Vizepräsidentin des Ausserrhoder Gewerbeverbandes, als erste Frau den Preis der Hans-Huber-Stiftung für die Förderung der beruflichen Ausbildung entgegennehmen durfte. Mit dem Preis wurde Gret Zellwegers Engagement für die Förderung der dualen Ausbildung der Lehrlinge sowie ihr Einsatz bei der jährlichen Freizeitarbeiten-Ausstellung gewürdigt.

Wirtschaftsförderung. Firmenbesuche, Kontakte zu einheimischen Partnern sowie Auskünfte und Vermittlung bildeten die Haupttätigkeiten der Bestandespflege, welche auch im

Jahr 2002 bei der Ausserrhoder Wirtschaftsförderung Priorität hatte. Die Imagewerbung und Akquisitionstätigkeit sind weitere Aufgabenbereiche, Standortseminare in Deutschland und der Gemeinschaftsstand «Hightech Ostschweiz» in Dornbirn gehören zu diesen Aktivitäten. Insgesamt konnten 16 Betriebe neu angesiedelt werden, welche rund 50 Arbeitsplätze geschaffen haben. Der Regierungsrat und im Rahmen des Budgets auch der Kantonsrat haben einer Erhöhung der finanziellen Unterstützung zugestimmt. Die dadurch mögliche Erhöhung der personellen Kapazitäten werden für eine intensivere Pflege der Außenbeziehungen im In- und Ausland eingesetzt; aber auch für zusätzliche Aktivitäten. Mit der Zusammenarbeit mit Online-Marktplatzanbietern in den Bereichen Immobilien, Stellenbörse und überregionale Firmendatenbank verfügt die Geschäftsstelle jetzt über modernste Hilfsmittel, um ihre Aufgabe noch kundengerechter ausführen zu können. Gegen Ende Jahr hat die Geschäftsstelle der Wirtschaftsförderung im Gutenbergzentrum in Herisau neue Büroräumlichkeiten bezogen.

Landwirtschaft und Wetter

Die Landwirtschaft stand im Berichtsjahr auch in Ausserrhoden unter starkem Druck. Insbesondere die Milchwirtschaft wurde arg durchgeschüttelt. Die aus finanziellen Gründen ungünstige Schliessung des Milchverarbeitungsunternehmens Swiss Dairy Food in Gossau traf die Bauern hart. Fortgesetzt hat sich im Jahr 2002 die vermehrte Arbeitsteilung zwischen Aufzucht und Milchbetrieben. Die Möglichkeit, das Milchkontingent zu vermieten und für Aufzuchttiere Raufutterbeiträge zu erhalten, bewegte manchen Bauern zur Aufgabe der Milchproduktion. Die anhaltende Rationalisierung in den Milchwirtschaftsbetrieben geht weiter wegen der Arbeitserleichterung und wegen des Verbots der Kuhtrainer; in den Bio-Betrieben werden vermehrt Laufställe gebaut. – Für die Landwirtschaft zeigte sich das Wetter bis Mitte August von der besten Seite.

Das warme Wetter mit regelmässigen Niederschlägen bewirkten hohe Erträge im Futterbau, sodass viel Heu und Emd von guter Qualität eingebracht werden konnte. Auch auf den Alpen war der Futterwuchs erfreulich. Die Situation änderte sich mit den Unwettern im August/September und dem nassen Herbst und Vorwinter mit dem ersten Schneefall bereits im September. Wegen der Nässe im Oktober mussten die Futtervorräte bereits frühzeitig angebraucht werden.

Justiz

Wie aus dem Rechenschaftsbericht von Ober- und Verwaltungsgericht hervorgeht, konnte die Zahl der Pendenzen bei den Strafprozessen leicht auf 18 abgebaut werden. Bei den Zivilverfahren dagegen gingen die Erledigungen um rund 15 Prozent zurück und die Pendenzen erhöhten sich auf 165. Das Jugendgericht hatte nur eine einzige Anklage zu beurteilen. Allerdings ging es dabei um mehrfache sexuelle Handlungen mit einem Kind und mehrfache Schändung. Insgesamt lag die Geschäftslast im Vergleich zum Vorjahr beim Kantonsgericht im üblichen Rahmen. – Bei den Vermittlerämtern blieb die Zahl der Neueingänge wie schon im Vorjahr praktisch stabil. Erneut angestiegen ist indessen die Erfolgsquote, das heisst der Anteil der vermittelten beziehungsweise nicht geleiteten Fälle. Von den 257 bei den Vermittlerämtern eingereichten Begehren führten lediglich 87 zu einem gerichtlichen Verfahren, wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist. Der Anteil der durch Vergleich oder Rückzug beziehungsweise Dahinfallen des Vermittlungsbegehrens erledigten Fälle ist auf 57 Prozent gestiegen. Damit bewahrheitet sich die These, dass Eheprobleme weniger vermittelbar sind als andere Streitigkeiten. Unter dem alten Scheidungsrecht und damit vor dem Übergang zum vermittellosen Scheidungsverfahren, lag die Erfolgsquote der Vermittlerämter zwischen 40 und 50 Prozent. – Im Obergericht wurden 15 Zivilprozesse erledigt, aber mehr als die Hälfte davon an das Bundesgericht weitergezogen. Es

wurden neun Berufungen und eine staatsrechtliche Beschwerde erhoben. Sieben Berufungen und die Beschwerde blieben ohne Erfolg. Zwei Berufungen waren bis zur Drucklegung des Berichtes noch pendent. Von den aus dem Vorjahr pendent gebliebenen drei Berufungen wurden zwei abgewiesen. – Dem Verwaltungsgericht wurden im Jahr 109 Beschwerden und Klagen zugeleitet, praktisch gleich viele wie ein Jahr zuvor. Am meisten waren es – wie in den Vorjahren – aus dem Sozialversicherungsrecht, gefolgt vom Steuerrecht. 67 Urteile wurden gefällt, 37 Begehren konnten im Laufe des Verfahrens abgeschrieben werden. Sämtliche Beschwerden beim Bundes- und Versicherungsgericht wurden (mit einer Ausnahme und drei teilweisen Guttheissungen) abgewiesen oder sind noch pendent.

Hoch- und Tiefbau

Im Bereich Hochbau konnte im Sommer die fünfjährige Gesamterneuerung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (BBZ) in Herisau abgeschlossen werden. Die Bauten haben sich bereits in den ersten Monaten bewährt. Mit der Fertigstellung des Mehrzweckgebäudes an der Kantonsschule wurden auch die ersten vier Erweiterungsetappen abgerechnet. Im Fünfeckpalast in Trogen konnten die Wohnungen im Gesindehaus bezogen werden. Trotz vieler bautechnischer Besonderheiten bei den Umbauarbeiten konnten die Kosten im Griff gehalten werden. Für die Zukunft befasst man sich im Hochbau mit folgenden Vorhaben: Sanierung Altes Schulhaus Kantonsschule Trogen, Umbau und Einrichtung Beratungszentrum Mittelland, Vorbereitung Sanierung Kantonsratssaal, Planung Kulturgüterschutzraum Herisau, Grundlagenarbeit für das neue Untersuchungsgefängnis sowie weitere Sanierungsschritte in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik.

Im Bereich Tiefbau wurden die Arbeiten rund um den Verkehrsraum Herisau fortgesetzt. Das Vorprojekt konnte Mitte 2002 abgeschlossen werden und stiess in der techni-

schen Vernehmlassung von allen Seiten auf Zustimmung. Bis Ende Jahr wurden zudem die Ypsilon-Projekte auf Vorprojektstufe gebracht. Durch die Unwetter in der Nacht auf den 1. September wurde das Staatsstrassennetz durch zahlreiche Rutschungen unterbrochen; an insgesamt 125 Stellen waren kleinere bis grössere Schäden festzustellen. Für den Kanton entstanden durch die Unwetterschäden Kosten von rund zehn Millionen Franken.

Im Frühjahr wurde die Aktiengesellschaft Interessengemeinschaft GIS AG mit Sitz in St.Gallen gegründet. Die Gesellschaft sichert den effizienten und kostengünstigen Betrieb eines geografischen Informationssystems (GIS). Die Vertragsparteien sind die Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden und die angeschlossenen Gemeinden beider Kantone.

Gesundheitswesen

Bei den im Spitalverbund AR zusammengeschlossenen zwei kantonalen Spitäler Herisau und Heiden und der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK) in Herisau wurde der Globalkredit von 26,1 Millionen Franken im Jahre 2002 um 1,47 Millionen Franken überschritten. Verantwortlich für die Budgetüberschreitung ist in erster Linie die vom Stimmvolk nach einem Urteil des Versicherungsgerichts mittlerweile abgesegnete Kostenübernahme für Zusatzversicherte (Sockelbeitrag), die für die drei kantonalen Spitäler knapp 1,1 Millionen Franken ausmachten, wie aus der Staatsrechnung 2002 und dem Geschäftsbericht des Spitalverbundes hervorgeht. Ohne diesen exogenen Sondereinfluss wäre eine Budgetabweichung von nur 381 000 Franken entstanden, wobei dieser Mehrbelastung ein Mehrertrag für Leistungen von Patienten aus Oberegg von 156 000 Franken gegenübersteht. – In den beiden Akutspitäler Herisau und Heiden stabilisierten sich die Patientenzahlen im Jahr 2002 auf dem Niveau von 2001. In Herisau wurden knapp 28 000 Pflegetage registriert, in Heiden deren 17 662. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in Herisau 8,7, in Heiden 7,7 Tage.

In der KPK Herisau konnte die Zahl in der Akut-Abteilung von 46 auf 42 Tage reduziert werden, was einer Verkürzung von neun Prozent entspricht. Aufgrund der Stabilisierung der Patienteneintritte (390) resultierte in der KPK eine tiefere Anzahl Pflegetage von 16 826 gegenüber den budgetierten 18 000. In Herisau stammen fast 80 Prozent der behandelten Personen aus dem Einzugsgebiet des Spitalverbundes, in Heiden sind es zwei Drittel. In der KPK beträgt der Anteil aus dem Spitalverbund 61,4 Prozent. Aus den beiden weiteren Konkordatskantonen Glarus und Innerrhoden stammen 15 respektive 12,6 Prozent. Die Zahl der Vollstellen im Spitalverbund sank um 9 auf 620. In Herisau waren Ende Jahr 220 (Vorjahr 229) Stellen besetzt, in Heiden 160 (155) und in der KPK 222 (227) Vollstellen. – Im Frühjahr hat sich der Spitalverbund nach zweijähriger Aufbauarbeit eine straffere Führungsstruktur verpasst. Die Geschäftsleitung wurde von neun auf sechs Personen verkleinert und der Direktionsposten neu ausgeschrieben. Der bisherige Vorsitzende der Geschäftsleitung, Eduard Abderhalden, zieht sich vorzeitig aus der operativen Leitung zurück. Die Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer begründete die Schaffung gestraffter Strukturen mit gemachten Erfahrungen in den ersten Monaten des Spitalverbundes.

Polizeiwesen

Asylstatistik. Entsprechend der höheren Zahl der neuen Asylgesuche beim Bund wurden auch Ausserrhoden mit 200 Personen fast ein Drittel mehr Asylsuchende zugewiesen als im Vorjahr. Die Zahl der abgeschlossenen Asylverfahren stieg von 120 im Vorjahr auf 172 im Jahre 2002. Ende Jahr hielten sich in Ausserrhoden 247 Personen (Vorjahr 236) aus dem Asylbereich auf; davon waren 191 (163) Asylsuchende und 56 (73) vorläufig aufgenommene. Feststellbar war im Weiteren, dass dem Kanton ab Jahresmitte bedeutend mehr Asylsuchende mit speziellen Betreuungssituationen zugewiesen wurden, z.B. unbegleitete minderjährige Asyl-

suchende. Die Asylunterkünfte des Kantons und der Gemeinden waren gut belegt: Durch die verstärkten Zuweisungen des Bundes und die grössere Zahl der Herkunftsländer gestaltete sich die Verteilung aus dem kantonalen Durchgangszentrum in die Gemeindeunterkünfte schwieriger. Weil die Zunahme der Gesamtzahl der anwesenden Asylsuchenden langsam verläuft, musste die Wiedereröffnung des stillgelegten Aufnahmezentrums Krombach in Herisau nicht in Betracht gezogen werden.

Kriminalstatistik. Die Kantonspolizei registrierte im Jahr 2002 in Ausserrhoden 1361 Delikte, das sind 14,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den 1361 Straftaten konnten 611 geklärt werden. Zugenommen haben im Berichtsjahr die Sittlichkeits- und Vermögensdelikte, aber auch Verzeigungen wegen Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Insbesondere der Konsum von Betäubungsmitteln bei unter 16-Jährigen hat sich verstärkt. Die Zahl der Straftaten im Bereich Körperverletzungen waren hingegen rückläufig. Zugenommen hat in Ausserrhoden die Zahl der wegen Gewalt strafällig gewordenen Ausländer. Die Ausländerkriminalität dürfe zwar nicht dramatisiert werden, heisst es dazu bei der Polizei. Tatsache sei aber, dass insbesondere heranwachsende ausländische Jugendliche offensichtlich Mühe bekunden würden, sich an in unserer Gesellschaft geltende Verhaltensformen zu halten.

Unfallstatistik. In Ausserrhoden war die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle im Jahre 2002 rückläufig. Insgesamt ereigneten sich auf den Ausserrhoder Strassen 363 Unfälle, das sind drei Prozent weniger als im Vorjahr. Bei diesen Unfällen wurden vier Personen getötet und 145 Personen (Vorjahr 180) verletzt; es entstand ein geschätzter Sachschaden von rund 3,3 Millionen Franken. Bei 24 Unfällen waren Fussgänger betroffen. Damit ist die Zahl der in Unfälle verwickelten Fussgänger, wie bereits in den Vorjahren, erneut leicht angestiegen. Die Kantonspolizei führt dies vor allem auf die Regelung zurück, wonach der

Fahrzeuglenker jedem Fussgänger am Fussgängerstreifen den Vortritt lassen muss. Hauptursachen der Unfälle waren auch im Jahre 2002 das Missachten des Vortrittsrechts sowie zu schnelles Fahren. Bei 37 Unfällen mussten die Lenker den Fahrzeugausweis wegen zu viel Alkohol im Blut abgeben, 29 dieser 37 Unfälle mit Alkohol waren Selbstunfälle.

Bildung

In der Erziehungsdirektion lag das Schwerpunkt eindeutig bei der Umsetzung des neuen Schulgesetzes. Es ging dabei um die Erarbeitung gesetzlich bedingter Erlasse, welche einzelne Bereiche im Volksschulwesen regeln. Die Erziehungsdirektion unterstützte die kommunalen Schulbehörden im Weiteren bei der Umsetzung in Fragen der einzusetzenden Schulleitungen und der Lehrperson-Beratung. Wichtige Ereignisse waren zudem der Abschluss der Totalsanierung des Berufsbildungszentrums Herisau (BBZ) und die Eröffnung des Zentrums für Schulpsychologie und Therapeutische Dienste an der Waisenhausstrasse in Herisau. Dazu kommt schliesslich die Weiterentwicklung des Informatik-Konzepts an den Ausserrhoder Volksschulen. – An der Kantonsschule in Trogen sind 86 Maturitätszeugnisse, zwölf Handelsdiplome und neun Berufsmaturitätszeugnisse ausgestellt worden. Erstmals wurde als Wahlfach Musik und Bildnerisches Gestalten angeboten; das Interesse war mit 60 Teilnehmenden recht gut. Die Leitung der Sekundarschulabteilung hat von Ruedi Durisch zu Susann Bührer gewechselt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule liegt mit 433 gegenüber 424 im Vorjahr leicht höher. – Die Schülerzahl im Berufsschulzentrum (BBZ) ist mit rund 750 Schülerinnen und Schülern praktisch stabil geblieben. Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die angebotenen Weiterbildungskurse; über 800 Frauen und Männer nutzten eines oder mehrere Angebote. Spitzenreiter sind dabei die Englischkurse, aber auch Informatikkurse sind beliebt. – Im Amt für Berufsbildung wurde im Jahr 2002



Nach einer schwierigen Phase präsentierte sich im Herbst ein personell erneuerter Kirchenrat: Hans-Peter Ramsauer (Präsident), Fritz Wunderli, Dorothee Dettmers-Frey, Rosa Knöpfel-Kuratli und Corinna Boldt.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

ein Rückgang bei den abgeschlossenen Lehrverträgen von 405 auf 347 festgestellt. Hauptgründe dafür sind der rund zehnprozentige Rückgang der Schulabgänger und die zurzeit wirtschaftlich unsichere Situation der Lehrbetriebe. Vom Rückgang der Lehrverträge besonders betroffen sind Bauberufe, Berufe in der Holzverarbeitung und im Gastgewerbe.

Kirchen

Ein recht turbulentes Jahr erlebten Kirchenrat und Synode (Kirchenparlament) der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell. Anlässlich der ausserordentlichen Sitzung des Kirchenparlaments wurde das Budget 2003 mit 27 Nein zu 17 Ja bei sechs Enthaltungen abgelehnt. Bereits im November war das Budget zurückgewiesen worden. Begründet wurde die erneute Budgetablehnung unter anderem damit, dass immer noch von einer «Schuldenwirtschaft» ausgegangen werde; zudem fehle noch immer eine Finanzplanung.

Auch das Fehlen eines Stellenplans wurde bemängelt. Rolf Bänziger, Finanzchef des Kirchenrats, hatte bereits nach dem ersten Budget-Nein seinen Rücktritt auf Ende März angekündigt. Als Folge der Unstimmigkeiten zwischen Kirchenrat und Synode traten Ende April auch Christoph Härter und Vizepräsidentin Susanne Eugster-Bänziger aus dem Kirchenrat zurück. Damit aber noch nicht genug: Im Juni demissionierten auch die beiden letzten noch verbliebenen Kirchenratsmitglieder Johannes Stäubli (Präsident) und Heidi Steffen. Nach einer «Chropfleerete» erklärten sich beide dann aber bereit, noch bis Ende November im Amt zu verbleiben. Anlässlich der Sommersitzung wurden Rosa Knöpfel, Herisau, Pfarrerin Corinna Boldt, Walzenhausen, und Fritz Wunderli, Speicher, neu als Mitglieder des Kirchenrats gewählt. An der November-Synode wurde der bisherige Kirchenratsschreiber Hans-Peter Ramsauer, Waldstatt, als neuer Kirchenpräsident gewählt und Pfarrerin Dorothee Dettmers

Frey, Herisau, nahm ebenfalls neu Einstitz im Kirchenrat, womit dieser wieder komplett war. Unbestritten passierte an der November-Synode dann das zuvor zweimal abgelehnte Budget 2003. Gutgeheissen wurde auch eine Neuregelung des Finanzausgleichs. – Erfreulicher als die Querelen zwischen Synode und Kirchenrat war der erstmals durchgeföhrte ökumenische Appenzeller Kirchentag, der im Innerrhoder Hauptort Mitte Juni durchgeföhrt worden war. Insgesamt nahmen 2000 bis 3000 Personen an den insgesamt über 80 Veranstaltungen teil. Diese standen unter dem Motto «Mer machet uuf» und machten den Kirchentag zu einem Fest der Begegnung, der Besinnung und der Spiritualität. Höhepunkt des aus Sicht der Veranstalter gelungenen Kirchentags war der ökumenische Festgottesdienst auf dem Gringel-Sportplatz.

Tourismus und Bahnen

Im Tourismus in beiden Appenzell werden jährlich rund 100 Millionen Franken erwirtschaftet und gegen 2000 Arbeitsplätze sind vom Tourismus abhängig. Das zeigt eine Studie über die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus. Daraus geht weiter hervor, dass der Anteil des Tourismus am Volkseinkommen in Innerrhoden zehn und in Ausserrhoden vier Prozent beträgt. Hintergrund dieser Studie ist das Bestreben, in Zukunft mehr öffentliche Gelder für das Tourismusmarketing zu erhalten. Dem Tourismusmarketing fehlt Geld, weil nach der Schliessung des Spielcasinos in Herisau eine wichtige Finanzquelle versiegt ist. Für das Marketing für den Tourismus im Appenzellerland stehen noch rund 700 000 Franken zur Verfügung; vor der Casino-Schliessung waren es gegen eine Million Franken. – Turnusgemäss hat im April Emil Ramsauer, Herisau, das Präsidium der Appenzellerland Tourismus AG an den Innerrhoder Josef Manser übergeben. Appenzellerland Tourismus ist die Marketingorganisation der touristischen Organisationen von Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden. – Emil Ramsauer, Herisau, ist an der

Hauptversammlung des Verbandes Appenzellerland Tourismus AR (VAT) die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. Emil Ramsauer stand dem VAT von 1993 bis 2000 vor und gilt als «Vater» der verstärkten Tourismuszusammenarbeit beider Appenzell.

Appenzeller Bahnen (AB). Bei den Appenzeller Bahnen verbesserten sich die Frequenzen im Personenverkehr im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent (54 000 Reisende) auf 3,207 Millionen Fahrgäste. Während im Einzel- und Gruppenreiseverkehr leichte Einbussen verzeichnet werden mussten, steigerte sich der Abonnementsverkehr markant um 5,3 Prozent auf 2,114 Millionen Passagiere. Die Entwicklung ist unter anderem auch auf das Ostwind-Abonnement zurückzuföhren. Der Güterverkehr schwächte sich im Jahre 2002 weiter ab und fiel mit 4547 Tonnen erstmals unter die 5000-Tonnen-Marke. Wenn der Rückgang nicht aufgehalten werden kann, wollen die Appenzeller Bahnen das Auftragsverhältnis mit den SBB überprüfen. Erfreulich entwickelt sich die Nachtbusverbindung zwischen St.Gallen und Teufen; seit Dezember sind auch die Gemeinden Bühler und Gais angeschlossen. Der gesamte Betriebsaufwand belief sich auf rund 25 Millionen Franken und ist damit leicht niedriger als im Vorjahr. Der Personalaufwand macht 45 Prozent des Gesamtaufwands aus. Der Verkehrsertrag sank leicht um 1,8 Prozent auf rund 6 Millionen Franken. Die Abgeltung für die ungedeckten Kosten der vom Bund und Kanton bestellten Fahrleistungen reduzierte sich leicht auf 16,4 Millionen Franken. Nebenerträge machten 2,6 Millionen Franken aus. Insgesamt konnte das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung praktisch erreicht werden, weist das Geschäftsergebnis 2002 doch einen Ertragsüberschuss von 123 000 Franken aus.

Togenerbahn (TB). Bei der Togenerbahn sind die Frequenzen im Jahr 2002 um nicht weniger als 32 Prozent auf 1,605 Millionen Passagiere gestiegen. Grund für diese markante Steigerung ist die Einföhrung des Tarifverbunds Ostwind, stieg die Zahl der im Abonnements-

verkehr beförderten Fahrgäste doch von 970 000 auf rund 1,37 Millionen Passagiere an. Im Einzelverkehr ging die Zahl der Fahrgäste um 10 000 auf 215 000 zurück, hingegen war beim Gruppenreiseverkehr ein Anstieg um 2800 auf 16 668 Personen zu verzeichnen. Das Zugsangebot blieb mit durchschnittlich 98 Zügen pro Tag unverändert. Bei einem Aufwand von 6,13 Millionen Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von rund 230 000 Franken. Im Berichtsjahr ist die Beschaffung von neuem Rollmaterial weiter vorangekommen, sodass im Herbst 2004 zwei neue Pendelzugkompositionen in Betrieb genommen werden können, die für die Togenerbahn in jeder Hinsicht einen Quantensprung bedeuten werden.

Rorschach-Heiden-Bergbahn (RHB). Wetterbedingt musste die Rorschach-Heiden-Bergbahn im Jahre 2002 einen Rückgang der Frequenzen sowohl im Einzel- als auch im Gruppenreiseverkehr hinnehmen; hingegen stieg die Zahl der Fahrgäste im Abonnementsverkehr an. Insgesamt beförderte die Bahn rund 300 000 Passagiere, das sind rund 12 000 weniger als im Vorjahr. Bei einem gesamten Betriebsaufwand von rund 2,653 Millionen Franken resultierte ein Ausgabenüberschuss von rund 12 000 Franken. Als «schwarzer Tag» in die Bahngeschichte eingehen wird der 1. Dezember, als wegen eines Missverständnisses beim Personal ein Wienachtsmarkt-Sonderzug im Ausweichgleis in Wienacht gegen einen Felsen prallte. Trotz der niedrigen Fahrgeschwindigkeit wurden über 100 Personen verletzt, glücklicherweise erlitt niemand bleibende Körperschäden.

Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn (RhW). Das niederschlagsreiche Wetter drückte auch bei der Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn auf die Frequenzen. Im Einzel- und Gruppenreiseverkehr war der Rückgang recht gross; weil sich demgegenüber die Frequenzen im Abonnementsverkehr erfreulich entwickelten, ging die Zahl der beförderten Personen lediglich um 4000 auf rund 104 000 Fahrgäste zurück.

Säntis-Schwebebahn AG. Die Luftseilbahn

auf den Säntis beförderte im Jahre 2002 rund 462 000 Passagiere auf den 2502 Meter hohen Gipfel, das sind sechs Prozent weniger als im Vorjahr. Aber nicht nur der Bahnbetrieb, auch die Gasthäuser Passhöhe, Schwägalp und auf dem Säntis mussten einen Umsatzrückgang von 5,9 Prozent hinnehmen. Die im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Frequenzen und Umsatzzahlen sind vor allem wetterbedingt. Der Betriebsertrag liegt mit 12,4 Millionen Franken um vier Prozent unter jenem des Vorjahres. Vom Gesamtumsatz entfallen 39 Prozent auf den Bahnbetrieb, 54 Prozent auf die Gastronomie und acht Prozent auf die Infrastruktur. Der Betriebsaufwand reduzierte sich im Jahre 2002 um 4,5 Prozent auf 10,4 Millionen Franken. Nach Abschreibungen von 1,1 Millionen Franken resultierte für das Geschäftsjahr ein Gewinn von 266 000 Franken, im Vorjahr waren es noch rund 500 000 Franken gewesen. Der Umbau der ARA Schwägalp zur modernsten Abwasserreinigungsanlage der Schweiz konnte abgeschlossen werden; und das Projekt Naturforschungspark Schwägalp ist in eine erste Realisierungsphase getreten.

Kultur

In den Sparten bildende Kunst, Tanz/Theater sowie Musik hat die Ausserrhodische Kulturstiftung Werk- und Förderbeiträge für das Jahr 2002 vergeben. Der Gesamtbetrag macht 60 000 Franken aus. Im Bereich Musik erhält die in Grub wohnhafte Barbara Camenzind einen Förderbeitrag. Die Sängerin beschäftigt sich mit mittelalterlicher Lyrik und versucht mit den vertonten Texten und ihrer Stimme eine Brücke zu unserer Landschaft zu schlagen. Drei Preisträger gibt es in der Sparte Tanz/Theater. Einen Beitrag in Würdigung ihres Fantasiereichtums und der Professionalität erhält die in Bühler wohnhafte Szenografin Karin Bucher. Sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien und spartenübergreifend in den Bereichen Regie, Bühnenbild, Installation, Tanzimprovisation und Video. Einen weiteren Förderbeitrag erhält die junge Zürcher Tänzerin Eli

Frey, die in Gais heimathberechtigt ist. Sie ist auch Co-Choreografin der compagnie sans filtre, die Tanz- und Sprechtheater fusioniert. Als Dritter dieser Sparte wird der Trogner Performer und Bewegungspädagoge René Schmalz ausgezeichnet, dessen jüngste Arbeiten mit dem St.Galler Komponisten Alfons Zwicker entstanden. In der bildenden Kunst gehen die Preise an den Schwellbrunner Bürger Boris Billaud-Frischknecht mit seinen eigenwilligen multimedialen Inszenierungen sowie an den in Teufen aufgewachsenen Pascal Häusermann, der zu einer jungen Generation «Zürcher» Künstler gehört, die derzeit von sich reden machen. Anlässlich der Preisübergabe bedauerte Stiftungspräsident Hans-Jürg Schär, dass Ausserrhoden noch immer kein Kulturgesetz habe; es gehe dabei nicht nur um Geld, sondern auch darum, dass ein Gesetz das schöpferische Klima fördern könne. – Einen Wechsel kündigte sich im Berichtsjahr an der Spitze der Kulturstiftung an. Der seit der Gründung 1989 als Präsident amtende frühere Ratschreiber Hans-Jürg Schär wird auf Ende Jahr zurücktreten. Der Regierungsrat wählte Werner Niederer als dessen Nachfolger. Dieser wird im Frühjahr 2003 als Regierungsrat zurücktreten und das Amt des Kulturstiftungspräsidenten auf Beginn des Jahres 2003 antreten. – Der Trogner Künstler Hans Ruedi Fricker hat den Kunstpreis der Stadt Konstanz erhalten. Er erhielt den Preis im Zusammenhang mit seiner Mail-art, einer Kunstform, bei der Fricker die Post als Vermittlerin nutzt. Die Preisverleihung war verbunden mit einer Ausstellung über das Alpstein-Museum, das auf Hans Ruedi Frickers Initiative am Entstehen ist. – Zum festen Bestand des Kulturjahres gehören die Büchernächte des Appenzeller Verlags Herisau. Im Frühjahr haben in der Chälblihalle in Herisau Ernst Züst, Werner Bucher, Peter Witschi, Kaspar Wolfensberger und Sina Semadeni ihre neuesten Werke vorgestellt. Anlässlich der achten Büchernacht im Herbst im Kursaal Heiden wurden die Neuerscheinungen von Theo Nef, Peter Rechsteiner und Walter Züst vorgestellt.

Sport

Auch im Jahr 2002 haben wieder verschiedene Ausserrhoder Sportlerinnen und Sportler bemerkenswerte Leistungen erzielt: Beat Hefti, Herisau, Bronzemedaille im Zweierbob an den Olympischen Spielen in Salt Lake City, Bronzemedaille im Zweierbob an den Europameisterschaften in Cortina, Silbermedaille im Zweierbob an den Schweizer Meisterschaften in St.Moritz und Silber im Viererbob an den Schweizer Meisterschaften in St. Moritz. – Syrille Rupp, Herisau, vier Goldmedaillen über 100 m, 200 m, 400 m Crawl und 200 m Delfin sowie Silbermedaille über 100 m Delfin an den Schweizer Nachwuchs-Schwimmmeisterschaften. – Bettina Heim, Herisau, Goldmedaille an der Nachwuchs-Schweizermeisterschaft im Eiskunstlaufen. – Jürg Kellenberger, TV Walzenhausen, Trainer der Damen-Faustball-Nationalmannschaft, Goldmedaille an der Faustball-WM der Damen. – Richard Meyershans, TV Walzenhausen, Trainer der Junioren-Faustball-Nationalmannschaft U21, Goldmedaille an der Faustball-EM der Junioren U21. – Andreas Graf, Heiden, Bronzemedaille über 300 m mit Sturmgewehr an den Schweizer Meisterschaften im Schiessen. – Sandra Graf-Mittelholzer, Gais, zwei Bronzemedaillen über 5000 m und im Marathon an den Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Körperbehinderten. – Olivier Bernhard, Teufen, drei Goldmedaillen an den Duathlon Langdistanz-Weltmeisterschaften, an den Duathlon Kurzdistanz-Schweizermeisterschaften und an den Triathlon Langdistanz-Schweizermeisterschaften.

Folgende Mannschaften erzielten bemerkenswerte Leistungen: TV Teufen Leichtathletik, vier Goldmedaillen durch Iris Niederer, Stabhochsprung, Kat. Espoir, Dominique Künzler, 110 m Hürden, Kat. Espoir, Mixed-Team männlich und weiblich Jugend B, Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaften; zwei Silbermedaillen durch Iris Niederer, Stabhochsprung, Hallenmeisterschaft, weibliche Jugend AG, Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaften; eine Bronzemedaille durch Iris Niederer,

Stabhochsprung, Schweizer Meisterschaften, Kat. Frauen. – TV Teufen Rhythmische Gymnastik, Goldmedaille im Gruppenwettkampf Senioren B an den Schweizer Vereinsmeisterschaften. – TV Stein, vier Goldmedaillen durch Hans Koller, Kugelstossen und Diskus, Beat Schluep, 100 m Hürden und 800 m, sowie eine Silbermedaille durch Beat Schluep an den Leichtathletik-Schweizermeisterschaften in der Kat. Senioren. – TV Stein, Geräteriege, Goldmedaille Gymnastik Kleinfeld an den Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen. – Badminton-Club Trogen/Speicher, eine Goldmedaille im Mixed Doppel U17 durch Sabrina Heiniger/Andreas Züger; drei Silbermedaillen im Herren Einzel U15 durch Michael Huber, im Herren Doppel U15 durch Christoph Heiniger/Michael Huber, im Damen Doppel U17 durch Sabrina Heiniger; vier Bronzemedaillen im Herren Doppel U13 durch Remo Wild/Thomas Heiniger, im Mixed Doppel U13 durch Remo Wild, im Herren Einzel U15 durch Christoph Heiniger, und im Herren Doppel U17 durch Andreas Züger, alle an den Badminton-Schweizermeisterschaften in der Kategorie Junioren; eine Goldmedaille im Damen Doppel S40 durch Daniela Heiniger; zwei Silbermedaillen im Herren Einzel S50 durch Peter Spycher, und im Herren Einzel S45 durch Claude Heiniger, an den Badminton-Schweizermeisterschaften in der Kategorie Senioren; zwei Bronzemedaillen im Herren Doppel S45 durch Claude Heiniger/Peter Spycher, und Mixed Doppel S40 durch Daniel Heiniger, an den Badminton-Schweizermeisterschaften in der Kategorie Senioren. – OLG St.Gallen-Appenzell, drei Silbermedaillen durch Hannes Suhner, Kat. H160, Lena Suhner, Kat. D20 und Maiann Suhner, Kat. D20, an den Orientierungslauf-Schweizermeisterschaften. – Sportverein Rehetobel, Goldmedaille in der Kat. K5 durch Nadia Dombrowski, und Silbermedaille in der Kat. K6 durch Franziska Göldi an den Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen.

Verschiedenes

Personelles. Anfang Jahr hat Damian Caluori die Leitung der Ausserrhoder Beratungsstelle für Suchtfragen in Teufen übernommen. Caluori folgt auf Paul Marti, der die Suchtberatungsstelle während acht Jahren geleitet hat. – Bei der Ausserrhoder Kantonspolizei hat der 28-jährige Stefan Kühne im Herbst die Leitung der Kriminalpolizei übernommen. Er tritt die Nachfolge von Reto Cavelti an, der zur St.Galler Kantonspolizei wechselte. – Die Mitglieder der Ausserrhoder CVP wählten Mitte Februar die frühere Kantonsrätin Anna Bachmann, Herisau, zur neuen Kantonalpräsidentin, sie hatte das Amt bereits interimistisch inne. Anna Bachmann tritt die Nachfolge von Armin Stoffel an, der jahrelang «Kopf» der Ausserrhoder CVP gewesen war; er hatte aus persönlichen Gründen bereits vor einigen Monaten seinen sofortigen Rücktritt erklärt. Neu in den CVP-Kantonalvorstand gewählt wurde Christian Ess, Herisau. – Elsi Gantenbein-Diem, Speicher, heisst die neue Vizepräsidentin der Ausserrhoder Landfrauenvereinigung; sie ersetzt im Vorstand Rösli Schläpfer, Schwellbrunn. – Novum beim Schreinermeisterverband beider Appenzell: Anstelle des zurücktretenden Aktuars Ernst Ackerman, Waldstatt, wählten die Mitglieder mit Christine Wettstein, Teufen, erstmals eine Frau in den Vorstand; neues Vorstandsmitglied wurde im Weiteren Dominik Mazenauer, Appenzell. – An der Hauptversammlung des Ausserrhoder Hauseigentümerverbandes sind Ernst Kellenberger und Willi Knellwolf, beide Herisau, aus dem Vorstand zurückgetreten. Willi Knellwolf wurde für seine langjährige Mitarbeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Neu in den Vorstand des Hauseigentümerverbandes gewählt wurden Markus Joos, Herisau, und Christian Meng, Teufen. – Sesselrücken an der Hauptversammlung des Ausserrhoder Industrievereins: Für den nach zwölfjähriger Präsidialzeit abtretenden Kurt Etter, Optiprint Rehetobel, wurde neu Peter Schmid, Huber + Suhner AG Herisau, an die Spitze des Industrievereins gewählt. Neben

Kurt Etter trat auch Heinz Hochuli, Cilander Herisau, aus dem Vorstand zurück; sie werden ersetzt durch Marcel Steiner, Appenzeller Medienhaus Herisau, und Dieter Grüninger HWB Wolfhalden. – Während 13 Jahren stand Beatrice Hofstetter, Herisau, an der Spitze des Appenzeller Tierschutzvereins. An der Hauptversammlung ist der Jurist Matthias Leuthold, Urnäsch, zu ihrem Nachfolger gewählt worden. Die beiden zurücktretenden Vorstandsmitglieder Beatrice Hofstetter und Vizepräsidentin Brida Beccarelli, Appenzell, wurden für ihre engagierte Mitarbeit zu Ehrenmitgliedern ernannt. – An der Hauptversammlung der Ausserrhoder Lehrerschaft ist Brigitte Koch-Kern, Wolfhalden, zur Nachfolgerin des nach zehn Jahren abtretenden Präsidenten Heinz Naef, Speicher, gewählt worden. Der abtretende Präsident stand der Organisation der Ausserrhoder Lehrer während einer recht turbulenten Zeit vor; er durfte für seine allseits geschätzte Arbeit viel Lob entgegennehmen und wurde mit grossem Applaus verabschiedet. – Die Appenzellische Ärztegesellschaft konnte das Jubiläum ihres 175-jährigen Bestehens feiern. Sie ist wohl die einzige Gesellschaft, in der Ärzte aus zwei Kantonen zusammengeschlossen sind. Präsiert wird die Ärztegesellschaft zurzeit von Ernst Gähler, Allgemeinpraktiker in Herisau.

Dies und das

Die Ausserrhoder SVP hat in kürzester Zeit rund 900 Unterschriften für ihre Proporz-Initiative zusammengebracht, für das Zustandekommen des Volksbegehrens hätten bereits 300 Unterschriften genügt. Die Initiative verlangt, dass in Zukunft sämtliche Mitglieder des Ausserrhoder Kantonsparlaments nach dem Proporz oder Verhältniswahlverfahren gewählt werden müssen. – Viel zu reden gegeben hat im Jahr 2002 der Wunsch des Formel-1-Weltmeisters Michael Schumacher, im Guggenbühl in Wolfhalden Wohnsitz zu nehmen. Die Gemeinde Wolfhalden und der Kanton standen dem Bauprojekt ausserhalb der Bauzone posi-

tiv gegenüber, die Umweltverbände bekämpften es jedoch. Ein «runder Tisch» zwischen Behörden, Verbänden und Vertretern der Familie Schumacher scheiterte, womit das Bauprojekt vom Tisch war. Im Gefolge dieser Angelegenheit entzog der Ausserrhoder Regierungsrat dem ehemaligen Ratschreiber Hans-Jürg Schär alle kantonalen Mandate, weil sich dieser durch seine Interessensvertretung für Pro Natura im Fall Schumacher gegen die Interessen des Kantons gestellt habe. – An der Hinteren Oberdorfstrasse in Herisau hat das Rote Kreuz beider Appenzell im Mai neue Räumlichkeiten bezogen; bis anhin war das Rote Kreuz an verschiedenen Orten eingemietet. In der renovierten und umgebauten Liegenschaft, die dem Roten Kreuz gehört, befinden sich das Ergotherapie-Zentrum sowie die Geschäftsstelle. Das Rote Kreuz beider Appenzell bietet verschiedene Dienstleistungen an: Fahrdienst in den Gemeinden, SRK-Notruf, Kurse für angehende Pflegehelferinnen, aber auch Kurse zu anderen Themen.

Appenzellerland an der Expo

An der Expo 02 von Mitte Mai bis Mitte Oktober war auch Ausserrhoden präsent. Zum einem – gemeinsam mit den anderen Ostschweizer Kantonen – mit dem Projekt «aua extrema» auf der Arteplage in Neuenburg; zum andern mit dem Kantonaltag ARAINE. Dieser fand am 25./26. Mai statt als gemeinsame Veranstaltung der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden sowie des Gastkantons Neuenburg. Der Kantonaltag hinterliess bei allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck und stiess auch darüber hinaus auf Beachtung.

Im Zentrum des lediglich durch regnerisches Wetter beeinträchtigten Kantonaltages in Neuenburg stand die Musik. Mehr als tausend Appenzellerinnen und Appenzeller waren mit einem Extrazug angereist, in dem mit Unterhaltung und Verpflegung bereits eine sehr gute Stimmung erzeugt werden konnte. Am Bahnhof Neuenburg wurden die Appenzeller Gäste mit einem Spalier der einheimischen Bevölke-

rung und Dixielandmusik warm empfangen. Auch Bundesrätin Ruth Metzler fand sich am Perron ein, um ihre Appenzeller Zugehörigkeit zu dokumentieren. Regierungs- und Parlamentsmitglieder sowie die Gemeinde- und Bezirkspräsidenten und die eidgenössischen Parlamentarier waren fast vollständig vertreten. Der einzige Negativpunkt des ganzen Tages war der just mit dem Beginn des Festaktes auf der Arteplage einsetzende heftige Regen, der bis in den späten Nachmittag anhielt und auch von stürmischen Winden und kalter Temperatur begleitet war. Das vermochte der Stimmung aber kaum Abbruch zu tun. Der von Lolita Morena, der früheren Schönheitskönigin und Ex-Gattin des Fussballstars Lothar Matthäus, charmant moderierte Festakt war musikalisch umrahmt von einem 120-köpfigen Chor mit Schulkindern aus den drei Kantonen, die zweisprachig sangen. Dazu kam ein hoch stehendes Orchester. Expo-Generaldirektorin Nelly Wenger lobte in ihrer Festansprache den Mut der drei Kantone, die auf den ersten Blick nicht viel verbindet, für diesen Anlass zusammenzu spannen. In gegenseitigen Interviews stellten die drei Chefs der Kantonsregierungen, Monika Dusong (NE), Hans Altherr (AR) und Bruno Koster (AI), die Hintergründe und Ziele des gemeinsamen Kantonaltags vor und gaben der Überzeugung Ausdruck, dass das Knüpfen der Kontakte längerfristige Auswirkungen haben werde. Nach dem offiziellen Teil war der Tag geprägt von einem abwechslungsreichen Programm mit traditioneller Volksmusik, Jazz und Rock, afrikanischen Tänzen und einem Blasmusikwettbewerb. Dazu kamen Strassenmusikanten (wenigstens als der Himmel aufhellte) und immer wieder irrlichterten

auch Urnässcher Silvesterkläuse durch die Ausstellung und die Neuenburger Gassen. In einem grossen Marktzelt am Hafen der Stadt wurde alles an Spezialitäten aus den drei Kantonen feilgeboten. Und mit Festwirtschaft und Musik aller Stilrichtungen herrschte auch hier bald eine gute Stimmung, in der sich Einheimische und Gäste begegneten und näher kamen. Am Abend stieg dann im Stadtzentrum ein Volksmusikfest mit Formationen aus allen drei Kantonen sowie eine Rocknacht. Ein weiterer unerwarteter Höhepunkt war am Sonntag der ökumenische Gottesdienst mit Jodlermesse, der zu einem Publikumsrenner erster Güte wurde. Die Verantwortlichen aller drei Kantone zogen eine sehr positive Bilanz der Veranstaltung. Auch die Neuenburger Presse zeigte sich vom Expo-Auftritt der Appenzeller beeindruckt und begeistert.

Während der ganzen Dauer der Expo 02 war Ausserrhoden zusammen mit den anderen Ostschiweizer Kantonen mit dem Projekt «aua extrema» auf der Arteplage in Neuenburg präsent. Das Projekt stand unter dem Präsidium der Ausserrhoder Regierungsrätin Alice Scherer und war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Mit über einer Million Besucherinnen und Besuchern war «aua extrema» eines der bestbesuchten Projekte. Alles drehte sich ums Wasser. Barfuss durchwateten die Besucher Wasserwelten. Vom Wasserwald zum Eisblumenhaus mit wüstenähnlichem Boden und Eisblumen an den Wänden reichte das Spektrum, aber auch Wasserverschwendungen und Wassermangel waren Themen. Die Ausstellung veranschaulichte die lebenswichtige Rolle des Wassers und dessen politische und wirtschaftliche Bedeutung.